

# Neurodermitis

Wolfgang Creyaufmüller, Klaus Rudolph  
13-02-2010 / letzte Änderung: 05-09-2016

## Zu Beginn eine Fallschilderung:

Ein junger Mann mit (unter Stress) forcierten Neurodermitisschüben hatte schon Therapien hinter sich und wurde auf diese Krankheit mit der Biofeld-Methode behandelt. Erster Schritt war eine allgemeine Biofeld-Therapie nach dem Grundschemata von Paul SCHWEITZER. Zweiter Schritt war eine Behandlung des Allergiekomplexes, der teilweise antherapiert war, aber auch als austerapiert galt. Hier zeigte sich eine interessante Zweiteilung. Die Allergien im Pollensektor – speziell Eibe, Kirsche, Einjähriges Rispengras, in dieser Reihenfolge – zeigten keine Korrelation zu Neurodermitis. Dann kam ein Komplex mit Haar, Staub und Lebensmitteln – hier Hauskatzenhaare, Kapok fibre, Hausstaubmilben, Sesam, Kiwi - mit deutlicher Korrelation zu Neurodermitis, Gold-Kiwi wiederum ohne Korrelation. Die abschließende Überraschung erbrachte ein Brottrunkgetränk, das wiederum mit Neurodermitis korrelierte. Die Allgemeinuntersuchung und der (-8)-Befund deckte die Ursache relativ schnell auf: Der Haferanteil im Brottrunk war der Verursacher und dieser Hafer war offenbar keimfrei, d.h. mit ionisierender Strahlung behandelt (durch Affinitätstest bestätigt). Wie schon früher bei der Untersuchung von Kräutertee kippt ionisierter Strahlung ausgesetzte Trockenware auch bestes Wasser auf die negativst mögliche Stufe um. Hier der Hafer den Brottrunk. Und der korrelierte wiederum mit Neurodermitis.

Die weiteren Behandlungsschritte zeigten, dass *Helicobacter pylori* eine Beziehung zu Neurodermitis hat, aber wohl keine direkte Affinität. Allerdings scheint eine Helicobacter-Behandlung Voraussetzung für die Heilung von Neurodermitis zu sein. Die letztgenannte Erkrankung steht jedoch in einem sehr komplexen Beziehungsgeflecht und hat sicher keine monokausale Ursache.

Neurodermitis wird meist definitorisch als atopisches Ekzem, endogenes Ekzem oder mit ähnlichen Begriffen bezeichnet. Die Krankheit gilt als chronisch, nicht ansteckend und ist mit juckenden, meist trockenen, seltener nässenden Hautausschlägen verbunden. Allergien werden oft als Auslöser bemüht.

Alternative Ansätze sehen diese Erkrankung als heilbar und mit einem Vitaminmangel verknüpft. Vermutlich liegt überall eine Teilwahrheit verborgen.

Ein Schlüssel ist in den Darmfunktionen zu finden, die offenkundig gestört sind und damit die Aufnahme von Vitamin B vermindern oder verhindern. Daraus resultieren verschiedene Hautfunktionsstörungen, die sich auch auf die Schleimhäute des Magen-Darm-Trakts auswirken – eine negative Rückkopplung.

Weil Allergien, Infekte, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Umweltgifte, Stress, Kleidungsstoffe, Luftbeschaffenheit und wohl auch genetische Vorbedingungen zu Hautreizungen und Entzündungen führen, ist für Neurodermitis wohl weder eine lineare Ursachenkette noch eine einzige Therapie zu erwarten.

Der Gesamtkomplex ist eher mit einer Zwiebel zu vergleichen, bei der Hülle um Hülle abgepellt wird.

Bei der Behandlung einer akuten und relativ heftigen neurodermitischen Erkrankung ging ich zunächst vom deutlich ausgeprägten allergischen Formenkreis aus. Zuvor wurde die allgemeine Biofeld-Basistherapie gemacht, die in Grenzen Erleichterung brachte, aber keine Heilung.

Die Behandlung des allergischen Bereichs brachte Fortschritte in der Abheilung der Ekzeme, aber auch Rückschritte und letztlich keine grundlegende Abheilung.

Zu diesem Zeitpunkt häuften sich im Zusammenhang mit weiteren Menschen, die Hilfe wegen Hauterkrankungen suchten, die Hinweise darauf, dass dem Vollbild einer Neurodermitis verschiedene Faktoren zugrunde liegen:

1) Obwohl zwischen Neurodermitis und *Helicobacter* keine direkte Affinität besteht, haben Menschen mit neurodermitischen Ekzemen immer einen *Helicobacter*-Befund. Von der Reihenfolge der Behandlung kommt die *Helicobacter*-Behandlung stets vor der eigentlichen Neurodermitis-Behandlung.

Ein *Helicobacter*-Befall wirkt sich störend auf den Säurehaushalt aus und zusätzlich negativ auf den Intrinsic Factor, ein von den Belegzellen des Magens produziertes Eiweiß, das an **Vitamin B12** gekoppelt wird und dies letztlich vor der Verdauung schützt und die Resorption am Ende des Dünndarms ermöglicht. Da B12 Folsäure aktiviert, ist *Helicobacter pylori* an mindestens zwei Vitaminmangelstörungen beteiligt. Folsäure ist wichtig für die Zellteilung, insbesondere der Schleimhäute. Ein Mangel fördert alle damit zusammenhängenden Krankheitsbilder wie z.B. auch Morbus Crohn und dieser stört die Bildung einer gesunden Darmflora mit *Lactobacillus ssp.* Eine Schwangerschaft, aber auch eine Schilddrüsenüberfunktion, hat erhöhten Folsäurebedarf als Folge. Beides kann über die Störung der Darmschleimhaut im Sinne eines M. Crohn eine Neurodermitis auslösen.

2) Bei vier Patienten mit neurodermitischen Ekzemen trat parallel zu *Helicobacter* zugleich eine Nierenschwäche auf im Sinn einer subakuten **Glomerulonephritis**, weiterhin eine ebenfalls subakute virale **Leberentzündung**, ein Befund mit **Epstein-Barr-Virus** und eine Erkrankung der Darmschleimhaut, transmural im Sinne einer Tendenz zu **Morbus Crohn**.

Dass diese vier Belastungsfaktoren zusammenwirken müssen, ergab die Untersuchung von insgesamt ca. 20 Patienten, die an Neurodermitis unterschiedlicher Ausprägung litten oder leiden. Fehlt einer der vier Faktoren, tritt nach derzeitiger Erkenntnis keine Neurodermitis auf. Hautveränderungen wurden beobachtet, aber ohne Entzündungen.

Bei der Behandlung der vier **Umkreis-Belastungen** mit den Biofeld-Salzen wurden folgende Mischungen ermittelt, wobei auffällt, dass bei allen die aktive Form (AF) kombiniert mit entweder der eingekisteten (EF) oder lipidaffinen (LF) Form auftritt:

<b>GLOM A</b> Glomeruli	Mg carb. + Mg chlor. cryst. + Mg sulf. sicc. <b>Glomerulonephritis AF ≥ 1h (12-18x)</b>
<b>GLOM E</b> Glomeruli	Ca sulf. praec. + K chlor. cryst. <b>Glomerulonephritis EF ≥ 1h (12-18x)</b>
<b>HEPC A</b> Hepatitis C	Ca sulf. ust. + Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc. + Na phos. sicc. <b>Hepatitis C, Hepatomegalie - AF ≥ 1h (12-24x)</b>
<b>HEPC L</b> Hepatitis C	Ca sulf. ust. + Na chlor. cryst. + Na sulf. sicc. <b>Hepatitis, Hepatomegalie - LF ≥ 3h (12-24x)</b>
<b>EPBA A</b> Virus AF	K phos. + K sulf. plv. + Mg phos. + Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc. + + Na carb. sicc. <b>Epstein-Barr-Virus - Aktive Form AF ≥ 2h (6x)</b>
<b>EPBA L</b> Virus LF	Ca phos. + K sulf. plv. <b>Epstein-Barr-Virus - Lipidaffine Form LF ≥ 2h (6x)</b>
<b>CROHN A</b> M. Crohn	Ca sulf. praec. + Mg carb. + Mg phos. <b>Morbus Crohn AF ≥ 1h (12-18x)</b>
<b>CROHN E</b> M. Crohn	Mg chlor. cryst. + Na phos. cryst. <b>Morbus Crohn EF ≥ 1h (6-12x)</b>

Ab 2015 treten die vier Umkreisfaktoren auch vermehrt als ausschließlich metallaffine Formen auf, wobei die Affinität zu Molybdänsulfid besonders heraus ragt!

Als die Behandlung der Umkreis-Belastungen abgeschlossen war, hatte sich auch das Hautbild verändert, aber bei jedem Patienten anders und es trat auch noch keine explizite Heilung auf.

Nach Sophie Ruth KNAAK ist zu beobachten, dass Neurodermitis und **Pellagra**, also ein Vitamin B Mangel, zu gleichartigen Symptomen führten. Beim Nachttesten ergab sich bei allen Patienten eine gestörte Darmflora, die zu einer Verminderung der Resorption an Vitamin B führte.

KNAAK begann bei ihrer Grundtherapie eine Behandlung, die die Darmflora durch Molke oder Joghurt mit *Lactobacillus acidophilus* aufbaut bei gleichzeitiger Versorgung mit Vitamin B Komplexen. Ihre Anfang der 90er Jahre kreierte Therapie ist heute nur noch eingeschränkt durchführbar, weil sich durch die verfeinerte Homogenisierung die Milchprodukte grundlegend in ihrer Wirkung verändert haben. Nach eigenen Tests kommen nur noch *demeter*-Milchprodukte prinzipiell auf die Stufe (+8), die notwendig für eine Heilung ist. Nach BRUKER ist der Ekzem-Neurodermitis-Komplex letztlich auf eine Unverträglichkeit auf Tiermilch, speziell Kuhmilch zurückzuführen. Die entscheidende Rolle hierbei spielt das artfremde Eiweiß.

Ohne dies hier näher ausführen zu können, spielt außer der verfeinerten Homogenisierung, die zu ESL-Milch führt, auch die Veränderung im Viehbestand selbst eine Rolle. Die Milch hornloser Kühe hat auf den Menschen eine andere Wirkung als die horntragender Kühe. Den Richtlinien des *demeter*-Bundes nach müssen die Kühe der nach diesen Grundsätzen wirtschaftenden Bauern ihre Hörner behalten.

Als Alternative bietet sich an, statt Molkereiprodukte mit schwer zu prognostizierender Wirkung zu verwenden, direkt auf *Lactobacillus*-Präparate auszuweichen, die bei allen getesteten Fällen die Stufe (+8) erreichen. Ähnliches gilt, markenunabhängig, für die Vitamin B Komplexe.

Solange die Darmflora nicht einwandfrei funktioniert und die Vitamin B Versorgung des Leibes nicht gewährleistet ist, können die Ekzeme nicht vollständig abheilen. In diesem Sinne haben die Erkenntnisse von KNAAK immer noch volle Gültigkeit.

Dass die Darmflora durch Medikamente, vor allem Antibiotika, Sulfonamide und Zytostatika, tiefgreifend gestört werden kann, ist eine allgemein anerkannte Tatsache. Dass nach derartigen Behandlungen Ekzeme auftreten können, ebenfalls. In diesem Sinne ist es immer sinnvoll, die Darmflora zu sanieren und eventuell angereicherte metallische oder chemische Giftstoffe zu kompensieren, respektive auszuleiten, was wiederum nur bei einwandfreier Leber- und Nierenfunktion gelingt.

Das ist der Grund, weshalb die Behandlung der **Umkreis-Belastungen** der Darmsanierung vorausgehen sollte. Da die Einnahme von Vitamin B und *Lactobacillus* Präparaten die Biofeld-Therapie nicht stört, könnte auch beides parallel geschehen.

Die Behandlung wird oft dadurch komplizierter, dass nicht selten Erkrankungen mit Neurodermitis gekoppelt sind, die zu einem ähnlichen Hauterscheinungsbild führen. Hier treten einerseits Erkrankungen mit einem entzündlichen Anteil auf, aber auch solche ohne Entzündungen. In die erste Kategorie gehört **Lupus erythematoses**, in die zweite die **Lichenifikation**, eine Hautverdickung mit vergrößerter Felderzeichnung, die auch als lederartig beschrieben wird. Die Lichenifikation steht in direkter Beziehung zu allen vier Umkreis-Belastungen, aber auch zu Giften, wobei die Schnittmenge zu ähnlichen Belastungen bei Neurodermitis und Lupus nicht identisch ist. Erst nach einiger Zeit stellte sich heraus, dass bei der Lichenifikation ein anderes Halogen die zentrale Rolle spielt: **Fluor** mit seinen Verbindungen **Teflon** und der

ganzen Gruppe der FKW. Hinzu kommt noch Formalin. Fluor ist in vielen Fällen dem Trinkwasser generell beigelegt wegen der Kariesprophylaxe und kommt aus dem gleichen Grund in Zahnreinigungsmitteln vor, speziell in Zahnpasta. Diese Stoffklasse ist gegebenenfalls auch zu beobachten und zu kompensieren.

Ein aktiver Lupus erythematodes korreliert mit dem Vitamin B Komplex und mit *Lactobacillus*. Die Trennung, welche Erkrankung zu welcher Hautveränderung partiell beiträgt, ist kaum möglich. Daraus ergibt sich für die Therapie die Notwendigkeit, letztlich alle Erkrankungen so weit zu identifizieren und zu behandeln, dass die selbständige Regeneration einsetzen kann. Erschwerend kommt die Affinität zwischen Lupus und  $\alpha/\beta$ -Gliadinen hinzu. Die Gliadine sind alkohollösliche Weizenproteine.

Die Rückbetrachtung mehrerer Patienten (insgesamt mehr als ein Dutzend) auf möglichen Parallelbefund von Lupus und Neurodermitis erbrachte in allen Fällen einen Befund. Dieser bezieht sich auf systemischen Lupus, nicht unbedingt auf Hautlupus. Letzterer war allerdings in der Regel bei Menschen mit aktiven Ekzemen vorhanden. Da nach jüngsten Affinitätstests Lupus mit **Fibromyalgie** korreliert, ergibt sich ein momentan kaum noch überschaubares Beziehungsgeflecht zwischen den einzelnen, oft schwerwiegenden systemischen Krankheitsbildern. Eine Affinität zwischen Fibromyalgie und **Borreliose**, speziell dem **Toxin Bbtox1**, erweitert dieses Beziehungsgeflecht noch einmal.

Für die eine Neurodermitis begleitende Behandlung von systemischem Lupus erythematodes wurden die nachfolgend aufgeführten Kompensationsmischungen ermittelt, wobei der Einnahmeabstand größer zwei Stunden betrug bei jeweils 12 Kapseln pro Salzmischung.

<b>LUPUS A</b> L. erythemat.	K chlor. cryst. + K phos. + K sulf. cryst. <b>Lupus erythematotes AF <math>\geq</math> 2h (12x)</b>
<b>LUPUS D</b> L. erythemat.	Ca sulf. praec. + Ca sulf. ust. + Na sulf. sicc. = <b>PILZ D = VIR I</b> <b>Lupus erythematotes DF <math>\geq</math> 2h (12x)</b>
<b>LUPUS C</b> L. erythemat.	K sulf. plv. + Na phos. sicc. <b>Lupus erythematotes CF <math>\geq</math> 2h (12x)</b>
<b>LUPUS M</b> L. erythemat.	Ca carb. praec. + Ca phos. + Na phos. cryst. + Na phos. sicc. <b>Lupus erythematotes MF <math>\geq</math> 2h (12x)</b>
<b>LUPUS L</b> L. erythemat.	K chlor. cryst. + K phos. + K sulf. plv. <b>Lupus erythematotes LF <math>\geq</math> 2h (12x)</b>

Eine weitere Schwierigkeit entsteht dadurch, dass Menschen, die unter Ekzemen leiden, nicht selten auf **genveränderte Lebensmittel** heftig reagieren.

Mit dem momentanen Testpräparat „Ionisierende Felder (DNA D10)“ kann nicht unterschieden werden zwischen einer Genveränderung im engeren Sinne und einer Veränderung der Erbsubstanz durch radioaktive Strahlung allgemein. Viele bestrahlte Lebensmittel reagieren beim Austesten mit der Stufe (-8), wenn sie bestrahlt sind. Die Bestrahlung mit ihrer Negativqualität (-8) setzt sich bei Trockentee z.B. auch gegenüber der Wasserqualität (+8) durch.

Wie eingangs erwähnt war bei einem Brottrunk offenbar der Haferanteil bestrahlt und kippte die gesamte Flüssigkeit auf (-8).

Bei einem Fladenbrot reichte eine möglicherweise genveränderte Hefe aus, um aus einem Fladen aus Weizenmehl, Meersalz und Hefe ein Produkt mit der Stufe (-8) zu machen. Weitere Tests ergaben bei Frischhefe keine Hinweise auf Genveränderung, hingegen jedoch bei einem herkömmlichen Trockenhefeprodukt aus dem Super-

markt. Dieses korreliert sowohl mit Neurodermitis als auch mit Lupus und dies wiederum erklärt vielleicht hinreichend, warum nach dem Genuss von Hefebrot oder Bier (alkoholfrei) die Ekzeme aufblühen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Hefe auf bestrahltem Getreide gezüchtet wurde. Nach Firmenauskunft wird dieser Trockenhefe ein Emulgator beigelegt. Üblicherweise ist dies Sorbitanmonostearat, E 491. Dieses wiederum wird u.U. aus genverändertem Mais gewonnen.

Es besteht derzeit kein Hinweis darauf, über wie viele Zwischenstufen hindurch sich eine Bestrahlung noch auswirkt – sicher jedoch über drei Verarbeitungsschritte. Trockenhefe aus dem Naturkostsektor hat diese negativen Eigenschaften nicht.

Haltbar gemachte, also bestrahlte Tomaten werden grundsätzlich mit (-8) gemessen, egal woher sie kommen und auf welcher Bodengrundlage sie gewachsen sind.

Diese Liste ließe sich noch lange weiterführen.

Wenn KNAAK während der Vitamin B/*Lactobacillus*-Therapie als Meidungsliste folgende Stoffe aufzählt:

- 1) Alkohol
- 2) Früchte und Fruchtsäfte aller Art (wegen der Säuren)
- 3) Kaffee und Schwarztee
- 4) Weißmehl und Zucker sowie Produkte mit diesen Stoffen

so muss heute noch eine weitere Rubrik ergänzt werden:

- 5) **Genveränderte oder bestrahlte Produkte aller Art**

Vor allem die letzte Bedingung macht jede erfolgreiche Therapie von der Zusammenarbeit zwischen Patient und Therapeut abhängig, weil bei jedem Rückschlag vor allem der Lebensmittelbereich getestet werden muss. Die ausschließliche Ernährung mit Produkten aus gut geführten Naturkostläden ist eine große Hilfe.

Nach der Stabilisierung der Darmflora und des Vitamin B Haushalts sollten auch sogenannte Ernährungsfehler keine Schwierigkeit bereiten.

Eine Hilfe kann das homöopathische Mittel **Lanthanum sulfuratum C6** geben, das eine personenunabhängige Affinität zu ionisierenden Feldern bzw. zu DNA-Veränderung zeigt. Ein Kügelchen sollte ausreichen, um die (-8)-Wirkung belasteter Nahrungsmittel auszugleichen.

Eigene Versuche mit Trockenhefe, die mit ionisiertem Emulgator versetzt war, ergaben, dass die (-8)-Wirkung durch Zusatz von Bachblüten kompensiert werden kann. Es waren immer die **Bachblüten Nr. 31 (Vervain)** und **38 (Willow)**. Benötigt wurden entweder je 2 Tropfen oder je ein Globulum.

Als Hinweis zum Abschluss: Bei der *Helicobacter*-Behandlung wurden zwei Kompensationsmischungen gefunden, HELICO L und C, die auf folgenden Stoffe ansprechen:

- 1) Kaffee und schwarzer Tee (nicht jedoch grüner Tee)
- 2) Die Konservierungsstoffe Bezoensäure und Sorbinsäure
- 3) Cholesterin und Azetessigsäure

Die Parallelität zur Meidungsliste von S. KNAAK ist auffällig, kann aber derzeit nicht weiter vertieft werden.

Im Prinzip entspricht diese Meidungsliste aber der klassischen **Pilzdiät**. Eine gezielte Suche ergab bei allen bis jetzt auf Lupus behandelten Patienten einen Befund mit **Candida albicans** auf Stufe (-8) oder stärker. Gleichzeitig erreichten auch nach teils mehrwöchiger Behandlung die Werte für *Lactobacillus* und Vitamin B nur Werte um (+3/+4). Daraus kann rückgeschlossen werden, dass die Pilzbesiedelung des Dün-

darms weitgehend ist und die Neubesiedelung mit *Lactobacillus* beeinträchtigt. Eine Intuition führte auf ***Dioscorea batata*** (Lichtwurz), die nach Aussage von R. STEINER den Lichtäther speichert, als Heilmittel gegen Pilzbefall. Sechs Gaben im Abstand von 30 Minuten Ursubstanz reichten, um den Pilzbefall auf Belastungsstufe (+8) zu bringen, anhaltend für zwei, maximal drei Tage. Falls kein Reinpräparat zur Verfügung steht, erfüllt eine Messerspitze „Lichtyam Quellsalz“ den gleichen Effekt: Ein dicker Belag von *Candida* im Mund-Rachen-Raum verschwindet nach Einnahme binnen Stunden.

Ein weiterer Gegenspieler für *Lactobacillus* ist der Keim ***Listeria monocytogenes***. Er produziert Endotoxine, die die Zellwand schädigen. Listerien können alle Organe befallen und eben auch die Haut und dort zu stark juckenden Ausschlägen führen. Bei der Behandlung wurden die zuerst die Endotoxine kompensiert, um einen massiven Anstieg durch eventuellen Bakterientod zu vermeiden. Die Einnahmezeiträume begannen bei 30 Minuten für die ersten 6 Kapseln, der nächste 6er-Block hatte einen Wartezeitraum von 1 Stunde, der dritte von 2 Stunden. Beim Testen korreliert *Listeria* eindeutig mit Epiphyse D29 (toxische Reaktion).

Da *Listeria* zusätzlich eine Affinität zu Lupus, speziell Hautlupus aufweist, geht letztlich an der Kompensation kein Weg vorbei:

In der Schlussphase der Behandlung traten vorher **unbemerkte toxische Reaktionen** auf verschiedene Pflanzen auf: **Nachtschattengewächse** (Kartoffel, Tomate, Paprika) und **Lorbeergewächse** (Kiwi und Litchi). Parallel entwickelte sich eine Übersättigung mit Vitamin B, wobei sich besonders Niacin (B3) durch Hautausschläge bemerkbar machte. Schon KNAAK warnte vor einer Niacin-Überdosierung und hat wohl recht damit. Mit dem Ende der *Listeria*-Behandlung war die Darmbelastung verschwunden und die ungestörte Resorption von Vitamin B gewährleistet. Spätestens jetzt sollte die Zufuhr dieses Vitamin-Komplexes gedrosselt oder abgesetzt werden.

<b>ENDO</b> Endotoxine	Ca carb. praec. + Na carb. sicc. + Na sulf. sicc. <b>Endotoxine / <i>Listeria monocytogenes</i> ≥ 0.5/1/2h (18x)</b>
<b>LIST E</b> Listeriose	Mg carb. + Na carb. sicc. = FREMD <b><i>Listeria monocytogenes</i> - Listeriose EF ≥ 2h (6x)</b>
<b>LIST A</b> Listeriose	Ca carb. praec. + Mg carb. + Na sulf. sicc. <b><i>Listeria monocytogenes</i> - Listeriose AF ≥ 2h (6x)</b>
<b>LIST D</b> Listeriose	K carb. + Na carb. sicc. + Na sulf. sicc. <b><i>Listeria monocytogenes</i> - Listeriose DF ≥ 2h (6x)</b>
<b>LIST I</b> Listeriose	Na carb. sicc. + Na sulf. sicc. <b><i>Listeria monocytogenes</i> - Listeriose IF ≥ 2h (6x)</b>

Eine zusätzliche Unterstützung ist die homöopathische Begleitbehandlung mit *Dioscorea batata* D6 für 28 Tage.

Unabhängig von jeder Behandlung kann Lupus durch intensive UV-Strahlung, also z.B. durch einen Spaziergang in der Frühlingssonne, aktiviert werden und mit heftigen Erythemen reagieren. Bei näherer Analyse zeigte sich eine Affinität zu **Parvovirus B19**, allerdings nur in lipidaffiner und proteinaffiner Form. Beide Kompensationsmischungen werden in nachfolgend wiedergegebener Reihenfolge gegeben:

<b>PARVO L</b> Parvoviren	Ca sulf. ust. + K phos. + K sulf. cryst. + Mg sulf. sicc. <b>Parvovirus - lipidaffine Form LF ≥2h (6x)</b>
<b>PARVO P</b> Parvoviren	Ca sulf. ust. + K phos. + K sulf. cryst. + Mg sulf. cryst. <b>Parvovirus - proteinaffine Form PF ≥2h (6x)</b>

Eine weitere zusätzliche Komplikation taucht auf durch das **Licht von Leuchtstoffröhren**. Bekanntlich entsteht in der näheren Umgebung von Leuchtstofflampen und Energiesparlampen, die auf demselben Bauprinzip beruhen, quecksilberbehafteter Staub. Ob Quecksilber stofflich auftritt oder eine Veränderung durch das UV-Licht speziell eben mit der Hg-Wellenlänge eintritt, zeigt der Affinitätstest so nicht an. Eine allergische Reaktion auf Hg-belasteten Staub konnte nun bei allen untersuchten Neurodermitis-Patienten nachgewiesen werden. Erste subjektive Rückbetrachtungen von Patienten scheinen den Einfluss von Leuchtstofflampenlicht auf die Stärke der Ausschläge zu bestätigen. Eine quantitative Analyse außerhalb von Laborbedingungen ist schwer, da durch die Energiesparlampenkampagne dieser Strahlungskomponente kaum noch auszuweichen ist.

Generell scheinen elektromagnetische Wechselfelder eine Affinität zu Lupus erythematoses zu besitzen, und zwar in den Frequenzbereichen 50 Hz und 16,7 Hz. Zur Kompensation konnte bisher nur reines Pyrit (Ferrum sulfuricum) gefunden werden in tiefen Potenzen, z.B. D2/C2.

Geschädigte Haut wird zudem auch von *Staphylococcus aureus* attackiert, allerdings nicht unbedingt in der aktiven Form, sondern wie bei *Parvoviren* in der L- und P-Form. Da dieser Keim ein üblicher Hautkeim ist, musste bei geschwächtem Immunsystem mit einem möglichen Befall gerechnet werden.

Kommen zusätzliche Belastungsfaktoren hinzu, kann sich jedoch ein spontaner Vollbefall entwickeln, der auch resistente Formen mit einschließen kann.

<b>STAPH L</b> St. aureus	Ca sulf. praec. + Na phos. cryst. + Na phos. sicc. + Na sulf. cryst. <b>Staphylococcus aureus - lipidaffine Form LF ≥2h (6x)</b>
<b>STAPH P</b> St. aureus	Ca sulf. praec. + Na phos. cryst. + Na sulf. cryst. <b>Staphylococcus aureus - proteinaffine Form PF ≥2h (6x)</b>

In besonders hartnäckigen Fällen, bei denen die Hauterscheinungen trotz aller Behandlung nicht komplett verschwanden, zeigt sich eine subakute Fibromyalgie als weiterer Belastungsfaktor. Dieser Komplex ist über zwei der vier oben angesprochenen Umkreisfaktoren mit Neurodermitis gekoppelt. Deshalb brachte auch eine Behandlung des Neurodermitiskomplexes einer Patientin spürbare Erleichterung bei den Symptomen, die auf Fibromyalgie zurückzuführen waren, obwohl diese Krankheit scheinbar noch gar nicht behandelt wurde. Eine nähere Analyse führte auf weitere metallische Belastungen, die mit der Biofeld-Grundtherapie nicht kompensiert wurden. Ganz dominant im Vordergrund steht hier **Barium**, dann **Indium**, **Rhenium** und **Phosphor**. Eine Kontrolle aller Patienten mit resistenten Ekzemen zeigte bei allen die identische Metallbelastung. Barium kommt zumindest im Leitungswasser von Aachen vor und kann durch eine Umkehrosioseanlage entfernt werden. Die Belastung existiert trotzdem weiter.

Eine zweite Salzkombination nimmt sich dieser Metallbelastungen zuverlässig an:

<b>AMB</b> Barium etc.	Ca phos. + Mg chlor. cryst. + Na chlor. cryst. + Na phos. cryst. <b>Barium, Cd etc., toxische + epicutane Reaktion ≥2h (6x)</b>
---------------------------	--

Diese Mischung kompensiert nicht nur Barium, sondern auch Wismut, Cadmium, Chrom, Kobalt, Eisen, Mangan, Nickel, Phosphor, Rhenium, Samarium und Titan. Ein Selbsttest ergab zusätzlich positive Einwirkung auf Lymphödeme.

Erschwerend für den Heilungskomplex können Therapieblockaden sein, die seit Dezember 2009 vermehrt entdeckt wurden. Sie verhinderten lange die Erkenntnis, dass Neurodermitis direkt mit den drei Metallen Barium, Cadmium und Nickel affin ist. Der Umkehrschluss ist erlaubt: Eine Belastung mit diesen drei Metallen ist eine deutliche Signatur, dass eine neurodermitische Erkrankung vorliegt. Lupus erythematoses hat keine Metallaffinität.

Eine **Belastung mit chemischen Stoffen** bildet ebenfalls eine Klammer zwischen den systemischen Erkrankungen Lupus erythematoses und Fibromyalgie. Hier spielen Basileum (Holzschutzmittel), Chlor, Dichlorvos (Insektizid), Malathion (Insektizid gegen Läuse und z.B. West-Nil-Viren übertragende Mücken), Methoxychlor (Organochlorpestizid), Parathion (Insektizid und Akarizid, E 605) und Pyrethrum (Insektizid, Chrysanthemenblütenstaub) eine Rolle. Auffallend, aber noch ohne Wertung ist die Häufung von Chlorverbindungen. Eine neue Salzkombination zur Kompensation der Chemiegifte ist hier wirksam:

<b>ANB</b> Basileum etc.	<b>Ca</b> sulf. praec. + <b>K</b> sulf. plv. + <b>Mg</b> sulf. sicc. + <b>Na</b> sulf. sicc. <b>Basileum, Chlor etc., toxische + epicutane Reaktion ≥2h (6x)</b>
-----------------------------	---

In der Gesamtbehandlung sollten AMB und ANB relativ am Anfang eingesetzt werden. Unter Umständen sind sie in die Biofeld-Basistherapie zu integrieren. Nach ersten Rückmeldungen konzentriert sich die Kompensation in zweiter Stufe auf Chlor und Chlorverbindungen, zu denen auch Dioxine und Furane gehören. Dies vor allem, nachdem deutlich wurde, dass ANB die Insektizide und Pestizide dauerhaft kompensiert, aber nicht die Chlorverbindungen.

<b>ANC</b> Chlor	<b>K</b> sulf. plv. + <b>Mg</b> carb. + <b>Mg</b> sulf. cryst. + <b>Mg</b> sulf. sicc. <b>Chlor + Chlorverbindungen, toxische + epicutane Reaktion ≥2h (12x)</b>
---------------------	---

ANC ist eine zusätzliche notwendig gewordene Kompensationsmischung, die sich auf den schmalen Sektor der Chlorverbindungen konzentriert. Hierzu gehören auch Dioxine, PVC und FCKW. Letztere weisen eine direkte Affinität zu Lupus erythematoses auf. Da aber die transmurale Darmentzündung M. Crohn eine direkte Affinität zur Hashimoto Thyreoiditis hat, diese wiederum mit Chlor und PVC, kommt Chlor auf mehreren Wegen ins Spiel.

Die bereits oben angesprochene Affinität der Lichenifikation zu Fluor und seinen Verbindungen lässt sich kompensieren mit AND:

<b>AND</b> Fluor	<b>Mg</b> carb. + <b>Mg</b> sulf. sicc. = <b>INFLU I</b> <b>Fluor + Fluorverbindungen, toxische + epicutane Reaktion ≥1h (1-6x)</b>
---------------------	--

Die Dosis scheint stark variabel zu sein, oft 6-12 Kapseln im Stundentakt, dann weitere 6 im Dreistundenabstand, also ausschleichend.

Relativ spät im Prozess tauchte eine Allergie gegen **Oleinsäure** im Blickfeld auf, die auch deshalb versteckt war, weil es nach allgemeiner Meinung keine Allergie gegen Milchfett geben soll, diese aber trotzdem getestet werden kann. Als auslösender Fak-

tor stellte sich dann eine Allergie gegen Ölsäure heraus. Oleïnsäure ist in vielen fett-haltigen Substanzen enthalten, z.B. in Milch, Butter, Quark, Olivenöl, Sonnenblu-menöl um nur einige zu nennen. Bei der Prüfung stellte sich dann die direkte Affinität zu Neurodermitis und zu Morbus Crohn heraus. Weiterhin kann die Unverträglichkeit von Ölsäure entweder als Allergie auftreten oder als toxische Belastung. Letztere wiederum wird gut mit folgender Kompensationsmischung behandelt:

<b>OLTOX</b> Ölsäure	<b>Ca sulf. praec. + Ca sulf. ust. + Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc.</b> <b>Oleïnsäure – toxische Reaktion ≥6h (6-12x)</b>
-------------------------	--

### Neue Belastungsfaktoren

Im Herbst 2011 wurde eine neue Dimension für grundlegende Belastungsfaktoren sichtbar.

Anfänglich waren toxische Belastungen mit einer Chemikalie, Bisphenol A (BPA), nach vielen Behandlungsteilerfolgen als Auslöser für Hautbelastungen erkannt worden, die zu Entzündungen führten bis hin zu manifestem Basaliom. Alle Behandlungsschritte hatten lediglich teilweise Erfolg, weil ständig eine Bisphenolexposition zu verzeichnen war. Die Suche nach möglichen Quellen führte in einem Fall auf Thermopapier, das im Herbst 2010 in Skandinavien als mit bis zu 1,5% Bisphenolan-teil erkannt wurde. Diese Belastung konnte kompensiert werden und führte zu einer vollständigen Abheilung der Hauterkrankungen, wenn keine neue Belastung auftrat. Jedes neue Aufflammen führte zu einer erneuten Suche nach der möglichen Quelle. Außer in Thermopapier wurde Bisphenol A in Altpapier gefunden, in Verpackungen und Umverpackungen für Großgebäude – im Einzel- und Großhandel lässt sich eine Berührung also kaum vermeiden.

Eine weitere Quelle wurde in allen gängigen Lasertonern gefunden, wobei schwarzer Toner und Farbtoner gleichermaßen Bisphenol enthalten. Beim Betrieb eines Laser-druckers wird das Bisphenol durch die Hitzeentwicklung in weiterer Umgebung frei. Damit schwindet in der technisierten Welt die Möglichkeit, diese Art von Belastung gänzlich zu vermeiden, zumal BPA längst im Abwasser eine Standardsubstanz ge-worden ist.

Rätselhaft bleibt, warum viele Menschen dieser Belastung ausgesetzt sind, sogar täglich, und nicht sichtbar erkranken. Andere wiederum erleiden Schübe, die nicht von einem Neurodermitisschub unterschieden werden können, wenn man auf die Symptomatik schaut: Hautentzündungen an den typischen Stellen, aber auch atypi-sche Ekzeme, die viel mit Kontaktekzemen gemein haben.

Der Ansatz zu einer Klärung wurde mit einem neuen Belastungsfaktor gefunden, der im bisherigen System der Differentialdiagnose so nicht enthalten war: Eine epigeneti-sche Belastung.

Mit dieser Form der Differenzierung ergab sich ein neuer Behandlungsansatz, der bei chronischen Stoffwechselstörungen, die nur symptomatisch zu behandeln waren, Fortschritte erbrachte.

Die Behandlung erfolgt in einem eigenartigen Rhythmus von 28 Tagen mit nur einer Gabe der richtigen Kompensationsmischung. Danach zeigt sich eine Neuorientierung in den feinstofflichen Hüllen, die auf den physischen Leib hindurch wirken kann.

## Die vier Umkreis-Belastungen als eigenständiger Auslöser

Im Herbst 2015 wurde bei einer Patientin mit Haut- und Nageldegenerationen an beiden Händen letztlich über das Symptom der Tüpfelnägel auf die Möglichkeit einer Nagel-Psoriasis rückgeschlossen. Vorausgegangen war allerdings eine längere Behandlung diverser Schwermetallbelastungen, Borreliose mit Begleitinfektion und ESBL-Resistenz. Erst dann zeigte sich das Bild der vier eingangs erwähnten Umkreis-Belastungen, die alle in subakuter Stärke vorhanden waren, also nie als eigenständiges Krankheitsbild. Neu war die eindeutige Korrelation zu Metallen, insbesondere zu Silberjodid, das aus der Luft durch Hagelflieger weiträumig, aber auch lokal konzentriert, verteilt wird. Außer Silberjodid wurden noch Nickel und Molybdän (vermutlich über das Schmieröl-Additiv Molybdänsulfid) identifiziert. Dann kamen noch Mangan und Bisphenol A als Korrelationspartner hinzu, im Einzelfall noch weitere Metalle und Chemikalien (Grafik S. 16) sowie chronifizierter *Helicobacter pylori*. Ebenfalls neu war die Korrelation zu elektromagnetischen Feldern im hochfrequenten Spektrum von WLAN-Hotspots und Wetterradar zwischen 5 und 6 GHz. Bei allen drei Metallen bzw. Metallverbindungen war sie gegeben. Damit besteht der begründete Verdacht, dass Hochfrequenzfelder Körperdepots an Umweltgiften aktivieren können. Wie lange die Belastungen aufgebaut wurden, lässt sich im Nachhinein nicht feststellen. Neu ist jedoch das Auftreten dieser Metallverbindungen im Regen und im Trinkwasser im Herbst 2015.

Bisher reichte zur Kompensation die allgemein metallaffine Form der Salzkombinationen, die auch bei spezieller Korrelation zu **Molybdänsulfid** gilt:

<b>HEPC M</b> Hepatitis C	Ca sulf. ust. + K sulf. plv. + Na chlor. cryst. + Na sulf. sicc. <b>Hepatitis, Hepatomegalie - MF ≥ 1h (6x)</b>
<b>EPBA M</b> Virus MF	Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc. + Na sulf. cryst. <b>Epstein-Barr-Virus - MF ≥ 1h (6x)</b>
<b>CROHN M</b> M. Crohn	Ca sulf. praec. + Ca sulf. ust. + Mg sulf. sicc. + Na chlor. cryst. <b>Morbus Crohn MF ≥ 1h (6x)</b>
<b>GLOM M</b> Glomeruli	K phos. <b>Glomerulonephritis MF ≥ 1h (6x)</b>

Da Hochfrequenzfelder und ihr Einwirken auf den Organismus nicht vermieden werden können, da sie fast global auftreten, wird eine Untersuchung unter der Bedingung der Feldvermeidung kaum noch möglich sein, zumindest nicht ohne erheblichen Abschirmaufwand.

Vermutlich liegt hier noch ein weites Feld für künftige Beobachtungen offen, zumal schon ein Jahr früher (2014) Belastungen durch die LTE-Abstrahlung im 3.5 GHz-Bereich toxische Belastungen registriert wurden, die in die gleiche Richtung weisen.

<b>EPBA T</b> Virus MF	K phos. + Mg phos. + Na phos. sicc. = <b>TRIG 2</b> <b>Epstein-Barr-Virus - Cd113 - TF ≥ 1h (6x)</b>
<b>HEPC T</b> Hepatitis C	Ca carb. praec. + Na carb. sicc. = <b>BESET = AUGÉ 2 = PARO 3 = EHEC E</b> <b>Hepatitis, Hepatomegalie - TF ≥ 1h (6x)</b>
<b>GLOM T</b> Glomeruli	Ca phos. + K phos. + Mg phos. = <b>KI-ABS = OSCAS D = CML AI = PARK M</b> <b>Glomerulonephritis - TF ≥ 1h (6x)</b>
<b>CROHN T</b> M. Crohn	Ca sulf. ust. + Mg sulf. sicc. = <b>SHI D = BORR BP = PEPTO A = ADENO L</b> <b>Morbus Crohn - TF ≥ 2h (6x)</b>

## Versuch einer Zusammenfassung

Es wurde der Zusammenhang zwischen *Helicobacter pylori*, der in klassischer Sichtweise als ursächlicher Keim für diverse Magen-Darmtrakt-Erkrankungen gilt und mindestens zwei schweren systemischen Erkrankungen beschrieben: **Lupus erythematodes und Fibromyalgie**.

*Helicobacter pylori* stört die **Lactobacillus-Besiedelung** des Darmes und führt in Folge oft zu einer Sekundärbesiedelung mit pathogenen Keimen, z.B. *Candida ssp.*, *Listeria ssp.* und *Giardia lamblia*.

Im Rahmen einer Kompensation mit den Salzmischungen einer erweiterten Biofeld-Therapie wurde der Zusammenhang von Neurodermitis mit **metallischen Giften** ermittelt sowie der Zusammenhang von Lupus und Fibromyalgie mit chemischen Giften, insbesondere **Chlorverbindungen**. Dasselbe gilt für die Hashimoto Thyreoiditis.

Neurodermitis in der Vollform tritt nur auf, wenn die vier Umkreis-Belastungen gemeinsam vorhanden sind.

Neurodermitis tritt nicht selten zusammen mit Lupus erythematodes in Erscheinung. Beide Erkrankungen werden forciert durch entsprechende Feldbelastungen bzw. UV-Exposition.

Eine **Lichenifikation** hat dieselben Umkreis-Belastungen wie Neurodermitis, aber zusätzlich Affinitäten zu metallischen und chemischen Substanzen.

Lichenifikation und Neurodermitis können in Verbindung auftreten, erfordern aber teilweise unterschiedliche Behandlung.

**Fibromyalgie** kann auftreten ohne dominante Hauterscheinungen, hängt aber eng im Beziehungskomplex. Es muss mit Wechselwirkungen der Hauterscheinungen und diffusen Schmerzsymptomen gerechnet werden.

Metallische und chemische Belastungsfaktoren sollten möglichst schnell zu Beginn einer Therapie gesucht und kompensiert werden. **Barium und Chlor** können als Leitsubstanzen die Rolle einer Testhilfe übernehmen.

**Fluor** und seine Verbindungen spielen eine anfangs deutlich unterschätzte Rolle.

Die Beteiligung der Schilddrüse im Sinne einer Hashimoto Thyreoiditis ist im Beziehungsgeflecht und sollte frühzeitig abgeklärt werden.

Epigenetische Belastungsfaktoren durch chemische Substanzen müssen berücksichtigt werden. Bisher wurde **Bisphenol A** ermittelt.

Eine Belastung durch Hochfrequenzfelder kann vermutlich Körperdepots mit Chemikalien und Schwermetallen aktivieren, die sich dann krankheitsauslösend oder krankheitsverstärkend auswirken können.

Im Verbund mit Hochfrequenzfeldern können die Umkreis-Belastungen als zentraler Vierer-Komplex aufgetreten (siehe S. 16)

**Quellen (Auswahl):**

BIERBACH, Elvira: Naturheilpraxis heute, München/Jena 2000/2002<sup>2</sup>, S. 868-877.

BRUKER, Max Otto: Allergien müssen nicht sein; Lahnstein 1989/2000<sup>7</sup>, 256 S.

KNAAK, Sophie Ruth: Neurodermitis – Weder Allergie noch Atopie. Geheilt in 40 Tagen; Steyr 1997/2004<sup>3</sup>, 203 S.

ROLLE, Michael / Mayr, Anton: Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre, Thieme Verlag 2007<sup>8</sup>, S. 373

ROLLINGER, Maria: Milch besser nicht, Erfurt 2007<sup>2</sup>, 350 S.

<http://www.neurodermitis.ch/>

<http://www.neurodermitistherapie.info/index.php4>

[http://neurodermitis.dermis.net/content/e284/e291/e333/index\\_ger.html](http://neurodermitis.dermis.net/content/e284/e291/e333/index_ger.html)

<http://www.hashimothyreoiditis.de/index.php/symptome>

<http://www.bioring-allgaeu.de/hoerner.htm>

[http://www.demeter.de/index.php?id=1613&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=299&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=1639&cHash=117c608466](http://www.demeter.de/index.php?id=1613&tx_ttnews%5Btt_news%5D=299&tx_ttnews%5BbackPid%5D=1639&cHash=117c608466)

<http://www.forschungsring.de/index.php?id=114>

<http://www.aliquot.eu/helicobacter%20pylori.pdf>

<http://www.lichtwurzel.de/>

<http://www.transgen.de/datenbank/zusatzstoffe/124.hefe.html>

[http://www.codecheck.info/backwaren/backmischungen/ean\\_9002994030606/id\\_329036/Oelz\\_Baguette\\_Brot.pro](http://www.codecheck.info/backwaren/backmischungen/ean_9002994030606/id_329036/Oelz_Baguette_Brot.pro)

<http://www.weiss.de/krankheiten/fibro/>

<http://www.umweltbundesamt.de/chemikalien/dioxine.htm>

<http://www.chemienet.info/4-ckw.html>

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/survey/us9092/uprog.htm>

<http://mykologie-experten.de/uploads/File/mitteilungsblaetter/mitteilungsblatt19.pdf>

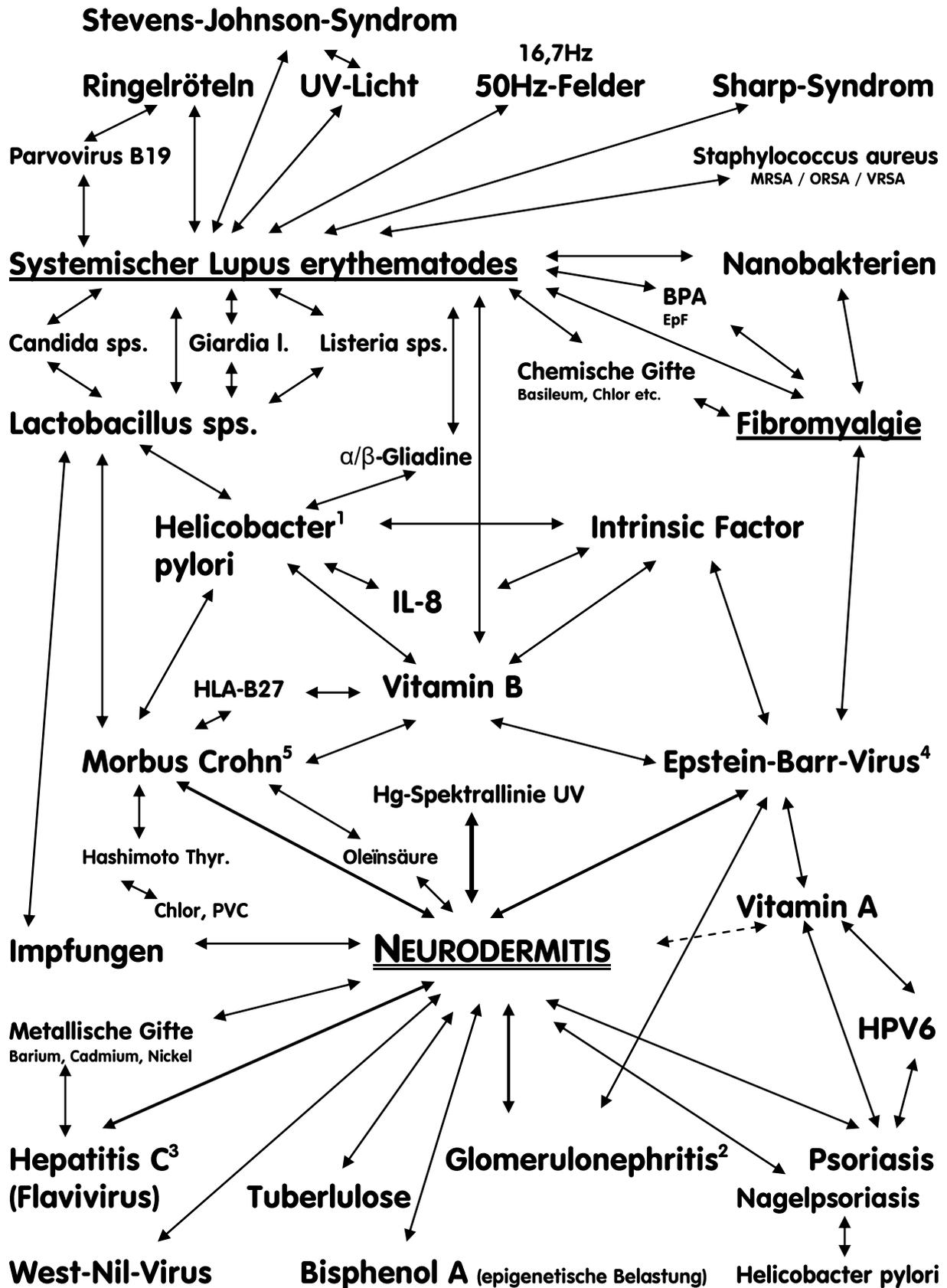
<http://www.praxis.ch/pdf/2007/21/PRX096210865.pdf>

CREYAUFMÜLLER, Wolfgang, 2011: [Epigenetische Belastungen](#), 5 S.

CREYAUFMÜLLER, Wolfgang, 2014/15: [LTE-Belastungen und Tetra-Funk](#), 8 S.

CREYAUFMÜLLER, Wolfgang, 2015: Die vier Umkreisfaktoren als eigenständiger Auslöser, 2 S.

## Neurodermitis und ihre Abhängigkeiten (Affinitäten)

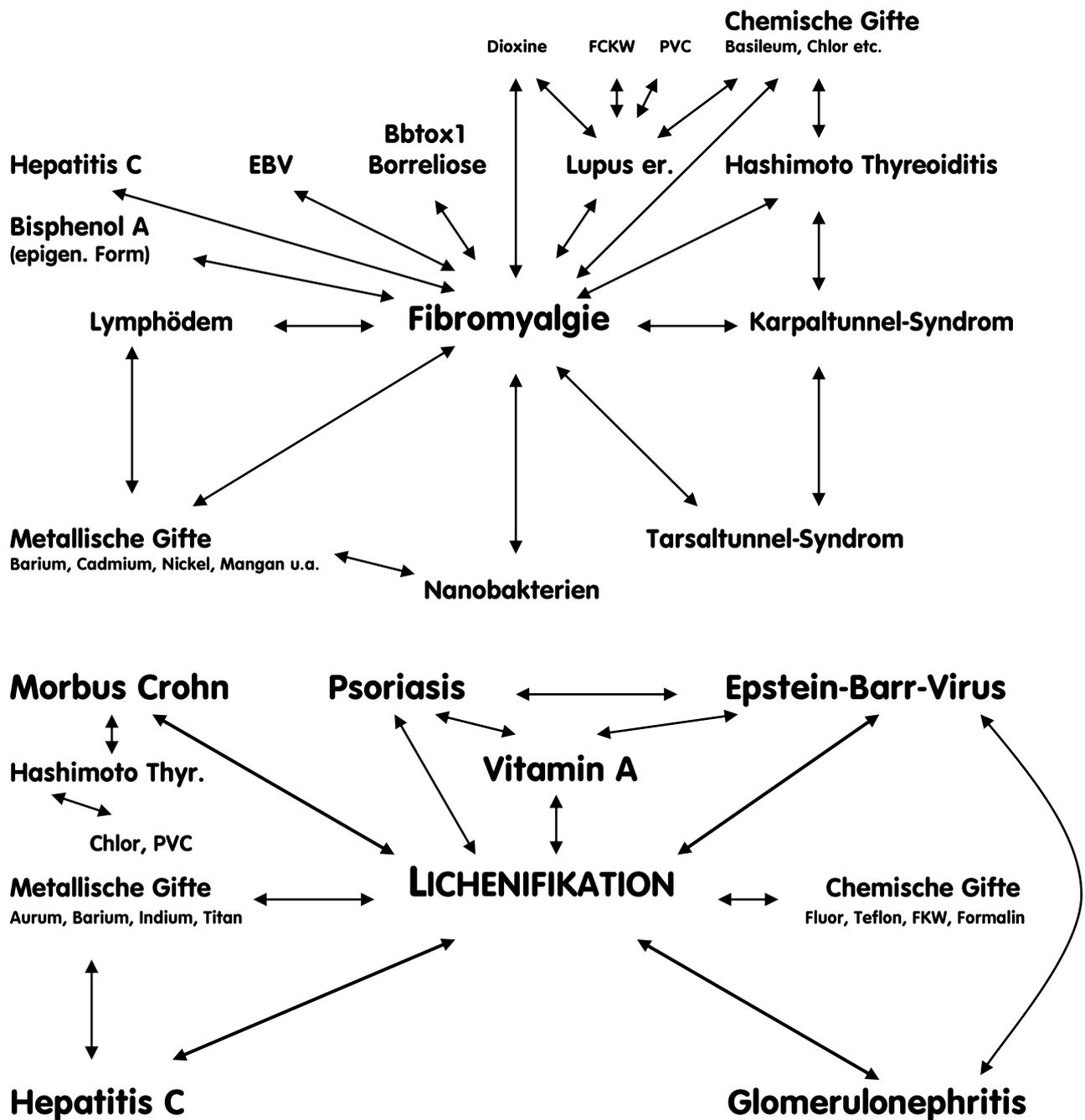


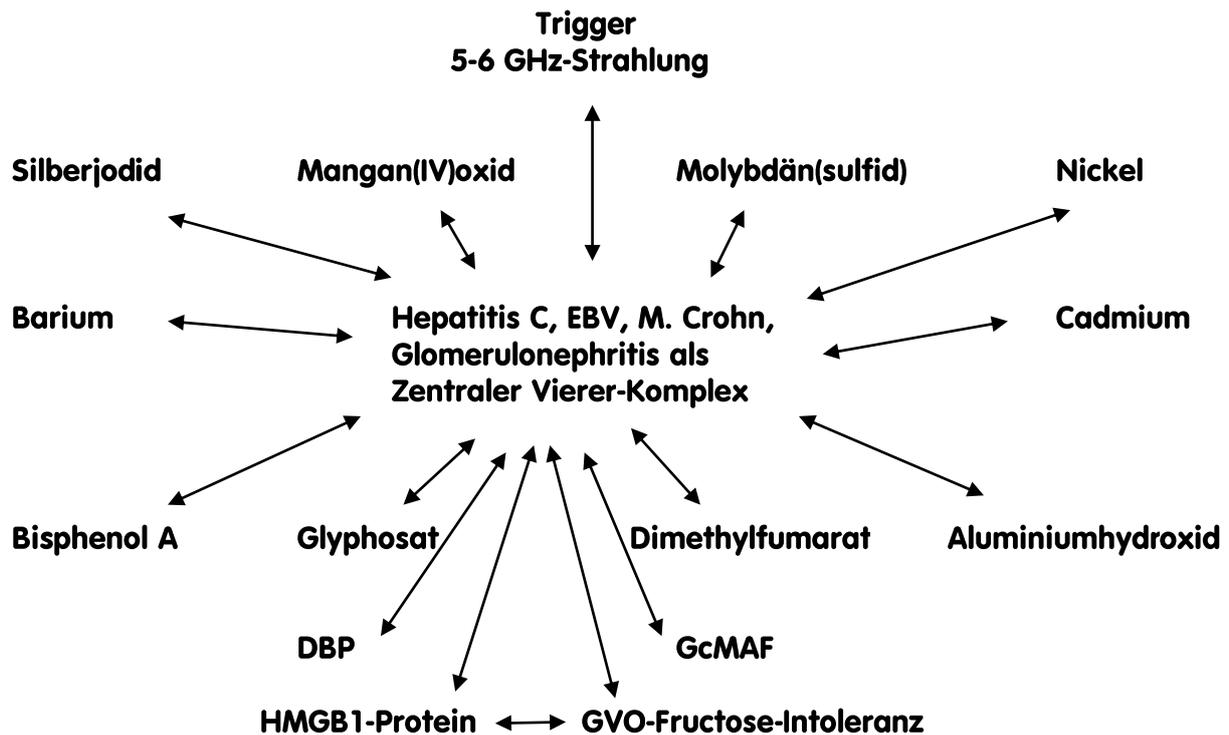
Durchgezogene Pfeile bezeichnen Affinitäten gemäß Biofeldtest.

**Anmerkungen:** Der Intrinsic Factor spielt für die Aufnahme von Vitamin B<sub>12</sub> eine essentielle Rolle, die übrigen Affinitäten betreffen aber alle Vitamin B - Arten. Die Zahlen geben eine mögliche sinnvolle Behandlungsreihenfolge an – im Einzelfall aber immer austesten.

Neurodermitis hat eine direkte Affinität zu den drei Impfungen gegen Meningokokken, FSME und Tuberkulose. Diese wieder haben Affinität zu Lactobacillus sps. (Dünndarmkeim).

Mangel an Vitamin A verstärkt Hauttrockenheit und Juckreiz bei Neurodermitis und Psoriasis.





© W. Creyaufmüller 01-11-2015  
(28-05-2016)

Da die Korrelation des zentralen Vierer-Komplexes immer in Korrelation zu Feldbelastungen stand und organische Störungen teilweise kurz zuvor kompensiert worden waren, besteht der Verdacht, dass die Felder als Trigger, also als Auslöser für Depots im Körper wirken und recht schnell zu Reaktionen führen können.

Die reine Feldbelastung scheint ein Superantigen bilden zu können.

Im Mai 2016 wurde erstmals eine Korrelation zwischen Eiweißen, die eine zentrale Rolle bei der Aktivierung der Immunabwehr spielen, und dem Vierer-Komplex bemerkt. Insbesondere sind hier das Vitamin-B-Bindeprotein DBP und der Gc-Protein Makrophagen aktivierender Faktor GcMAF betroffen.

Beide Proteine stehen in enger Verbindung zu einer Fructose-Intoleranz, wobei hier besonders die GVO-Fructose aus China, weniger die US-Variante aus Maisabfällen eine Rolle spielt.

Das High Mobility Group Box 1 Protein (HMGB1-Protein) der T-Killerzellen steht in seiner Aktivität bzw. Hemmung ebenfalls in diesem Komplex verankert durch Affinitäten und zusätzlich direkt zu GVO-Fructose!

Diese Beobachtungen könnte die Gesamtbehandlung des Neurodermitiskomplexes in abgewandelte Bahnen führen!

Eine Kombination einer Hauttuberkulose mit Neurodermitis scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

Im September 2016 fiel erstmal eine Affinität zwischen Interleukin-8-Mangel und *Helicobacter pylori* einerseits und dem Intrinsic Factor andererseits auf.